

# Vorwort

Während sich die Einwohner selbst noch streiten, ob wir in einer Stadt leben, die 100.000 Einwohner hat oder weniger, ob man nur die zählt, die ihren Hauptwohnsitz hier haben, oder auch die, die noch bei Mutti und Vati in Fulda gemeldet sind, ob 100.000 oder 98.475 – Jena ist eine Großstadt. Und trotzdem hat man nicht allzu selten das Gefühl, es sei eine Großstadt, die sich als idyllische Kleinstadt verkleidet hat. Sonntags ist von den Tausenden Einwohnern nichts zu sehen. Am Abend sind Möglichkeiten zum Feiern zwar vorhanden, sogar richtig kultige und irgendwie sympathische Kaschemmen, doch eine Vielfalt der Optionen zum Weggehen sucht man vergebens. Zu Fuß ist man gefühlt schneller als mit der Straßenbahn, und der Ticketpreis ist inzwischen so hoch wie in Brüssel und teurer als in Madrid, Paris und Rom.

Was ist es dann, was an Jena so fasziniert? Es ist genau das, was dazwischen liegt, zwischen industrieller Großstadt mit dem ersten Hochhaus Deutschlands und der familiären Kleinstadt. Unzählige Parks, Grünflächen und Wälder laden ein zum Spazieren, die Berglandschaft des Tals bietet viele Möglichkeiten zum Wandern. In den unterschiedlichen Cafés lässt es sich romantisch frühstücken und beim Flanieren durch die Stadt kommt man stets in Berührung mit der präsenten Kunst im öffentlichen Raum. Das Stadtbild, durch die Studierenden geprägt, ist ein sehr junges. Das zeichnet eine besondere Willkommenskultur aus und ebnet den Widerstand gegen den Rechtsruck.

Jena ist nicht als Großstadt zu erkennen. Es ist klein, teuer, spießig und elitär. Es ist bunt, romantisch und ruhig. Es ist langsam – der ICE fährt nicht mehr und parken kann man auch nirgends. Es ist kreativ, es ist historisch. Es ist modern. Es ist Großstadt. Es ist Kleinstadt. Es ist ein Zuhause – ob für mehr oder weniger als 100.000 Einwohner.

# 7 Die Badewanne mit Ausblick

*Einmal im Schaumbad über Jena blicken*

Mit 31 Stockwerken, 1.456 Fenstern, 33 Meter Durchmesser und einer Höhe von 144,5 Metern (159,6 Meter inklusive Technikaufbauten) ist es das höchste Bürogebäude der neuen Bundesländer. Von Uniturm bis Keksrolle, von Intershops Tower bis Jentower, der berühmte Turm hat viele Namen. Inzwischen ist das Bürogebäude, welches derzeit auf Platz 26 der höchsten Gebäude Deutschlands gelistet ist, Shopping-Center, beherbergt Restaurants und ein Hotel und war jahrelang die Heimat der Fernsehanstalt des Regionalsenders Jena TV.

Bereits in den 60er Jahren wurde Hermann Henselmann damit beauftragt, das Stadtbild Jenas um einen Turm zu erweitern. Das geplante Bürogebäude, welches ein Fernrohr symbolisieren sollte, war als Forschungszentrum für Carl Zeiss geplant. Nach der Grundsteinlegung 1970 wurde die »Keksrolle« 1972 eingeweiht. Inzwischen bestand bei Carl Zeiss kein Bedarf mehr an der Nutzung des »Fernrohrs«, und so übernahm die Friedrich-Schiller-Universität das Gebäude. 1995 verließ die Universität den Turm, und der Eigentümer, das Land Thüringen, verkaufte das Gebäude zu einem symbolischen Preis von einer Mark. 1999 wurde die »Keksrolle« grundlegend umgebaut und mit einer neuen Glasfassade das äußere Erscheinungsbild modernisiert. Neben einem Einkaufszentrum am Sockel wurde der Tower um zwei Stockwerke erweitert. Besucher können nun auf der 360-Grad-Aussichtsetage den phantastischen Blick genießen oder im Scala zu Abend essen. Das Panoramarestaurant in 120 Meter Höhe eröffnete 2012 sein eigenes Hotel. Neben 16 Einzel- und Doppelzimmern ist die Juniorsuite ein absolutes Highlight. Eine frei stehende Badewanne mit Panoramablick macht das Zimmer zu etwas Besonderem. Nach einem Aufenthalt mit Sprudelbad und einer Nacht in 120 Meter Höhe kann man von sich sagen, in Thüringens höchstem und einem der höchsten Hotels Deutschlands genächtigt zu haben.

**Adresse** Leutragraben 1, 07743 Jena-Zentrum | **ÖPNV** Tram 5, 33, 35, Haltestelle Ernst-Abbe-Platz; Bus 10, 11, 12, 14, 15, 16, Haltestelle Teichgraben | **Öffnungszeiten** Scala Restaurant: Mo–Fr 7–10 und 12–23 Uhr; Aussichtsplattform Mo–Sa 10–22 Uhr, So 10–21 Uhr | **Tipp** Ein Besuch im Restaurant oder auf der Aussichtsplattform ist auch nach 100 Mal noch nicht langweilig. Richtig romantisch und exklusiv ist aber die Hochzeitssuite.



## 48 Das Hundegrab

*Was hat es mit dem mysteriösen Bauwerk auf sich?*

Wenn eine Stadt in einem Tal liegt, bieten sich in der Regel ausgiebige Wandermöglichkeiten. Jena liegt in einem Tal, dem Saaletal, und hat mit der Saale-Horizontale, der Kunitzburg, dem Hausberg mit dem Fuchsturm und dem Jenzig wirklich ein paar schöne Wanderwege zu bieten.

Letzterer, der Jenzig, ist mit seinen 385 Metern nicht nur der höchste Berg Jenas, sondern wird wegen seiner prägnanten Form auch Jenzignase genannt. Er ist eins von Jenas Sieben Wundern. Der Muschelkalkberg bietet gleich fünf Wanderrouten, und neben dem Lokal »Jenzighaus« ist der phantastische Ausblick ein guter Grund, die Jenzignase zu erklimmen. Auf den Wanderwegen gibt es natürlich viele Kleinigkeiten zu entdecken. Kommt man aus Richtung Jena-Ost, gönnt sich ein kühles Getränk im Jenzighaus und geht dann weiter Richtung Norden, gelangt man zu einem kleinen und unheimlichen Gebäude: das Hundegrab.

Das kleine Bauwerk befindet sich auf dem nördlichen Bergplateau und ist mit dem Familienwappen derer von Tümping, zwei einander zugewandten Sichel, versehen. Verschiedene Gerüchte ranken sich um das massive Häuschen. Manche halten es für eine Schutzhütte, andere tatsächlich für ein Hundegrab. Diese Vorstellung kommt nicht von ungefähr, denn auf einer Steintafel an der Front steht geschrieben: »Cäsar hier begraben lag«. Doch wer war Cäsar? Vielleicht ein Jagdhund der Tümpings? Oder handelt es sich bei der Inschrift um den Streich von Studenten an ihrem Geschichtsprofessor Friedrich Klopffleisch?

Der Archäologe und Kunsthistoriker war zu seiner Zeit am Bergplateau tätig, und seine Studenten überbrachten ihm die Nachricht, ein Hünengrab sei entdeckt worden. Aufgeregt und mit großem Publikumsinteresse machte er sich auf die Suche und fand statt der großen Entdeckung einen Bierkrug mit einer Nachricht: »Julius Cäsar liebt seinen lieben Klopffleisch.«

**Adresse** Am Jenzig 99, 07749 Jena-Wenigenjena | **ÖPNV** Tram 2, 3, 33, Haltestelle Jenzigweg, von da heißt es wandern (circa 2,1 Kilometer), von der Feuerstelle aus zu einem Aussichtspunkt, welcher auch Startplatz für Drachen- und Gleitschirmflieger ist, dort führt ein unscheinbarer Weg rechts hinter der Bank in den Wald, ab da sind es noch ein paar Meter | **Tipp** Von hier lässt es sich sehr angenehm zum umstrittenen Schloss Thalstein (siehe Ort 85) und dem Erlkönig wandern. Adrenalinjunkies aufgepasst: Auch wenn man an einer BMX-/Motocross-Strecke vorbeiwandert, sollte man es sich verkneifen, sie hinunterzurennen.



# 55 — Der Kneipomat

*Ein Automat für dein Festmahl*

Das Konzept des klassischen »Späti« hatte es in Jena nicht leicht. Vor einigen Jahren fehlte von den Großstadt-Must-Haves noch jede Spur. Mit dem »City Kiosk« an der Stadtkirche, dem »Spätshop Wagnergasse« und »Fat Lady« am Engelsplatz war es dann endlich so weit – Jena hatte seine Spätshops. Für kühle Getränke, Zeitungen, Snacks und einen schnellen Kaffee ist nun gesorgt.

Spätis und ihre Öffnungszeiten – das ist bundesweit ein Thema zum Haareraufen. Dafür zuständig ist das sogenannte Ladenöffnungsgesetz. Ist der Shop an einem Bahnhof? Verkauft der Laden nur geschlossene Getränke, Postkarten, Kaffee oder auch Lebensmittel? Alles steht beschrieben, aber egal wie, die Wahrscheinlichkeit ist sehr hoch, dass der Shop an Sonn- und Feiertagen geschlossen bleibt und an Samstagen nur bis 20 Uhr geöffnet sein darf. Doch was, wenn mich am Samstag um 20 Uhr und eine Minute plötzlich der Heißhunger plagt? Oder sich am Sonntag Besuch anmeldet und man ganz schnell eine regionale Mahlzeit mit ein paar coolen Getränken auf den Tisch zaubern möchte? Wenn alle Spätis zuhaben, dann hilft in Jena nur der »Kneipomat«.

Die Kneipe für zu Hause gibt es inzwischen an drei Standorten. Die Automaten versprechen heimische Erzeugnisse in Form von gutem Essen und schmackhaften Drinks. Dabei ist die Zubereitung der Speisen kinderleicht, und es gibt sogar Videoanleitungen. Die »Speisekarte« kann sich sehen lassen: Tafelspitz mit Meerrettichsoße, Kassler mit Sauerkraut, Eier mit Senfsoße und mehr. Dazu kann man sich regionale Limonaden, Säfte und Bier holen. Für die Speisen ist Lars Winter von der Speisemanufaktur, für die Kneipomaten Andreas Köhler, in Jena auch bekannt als DJ Smoking Joe, von der Vending Machine Company verantwortlich. Die Idee entstand während der Coronapandemie: Als die Menschen nicht mehr in die Kneipe konnten, musste die Kneipe zu den Menschen nach Hause kommen.

**Adresse** Ecke Am Pulverturm/Johannisstraße, 07743 Jena-Zentrum | **ÖPNV** Tram 5, 33, 35, Haltestelle Ernst-Abbe-Platz; Bus 16, Haltestelle Johannisplatz | **Tipp** Noch ein Softeis vielleicht? In der Johannisstraße 24a findet ihr einen kleinen Softeisstand – ein echtes Jenaer Urgestein. Klassisch Schoko-Vanille oder mit Schokohaube oder Knusperperlen. Schon lange bevor »Toppings« in Mode kamen, wurde der Softeiskult hier großgeschrieben.

